

Bezirks-Blatt

für das Krug- und
umfassend die Königl.
Böhr-Brenzhausen



Rannenbäckerland
Amtsgerichts-Bezirk
und Selters

Annahme von Inseraten bei
J. L. Rinko in Ransbach
Kaufmann Dröge in Birgelen
in der Expedition in Dill.

Inseratengebühr 15 Pfg.
bis keine Zeile oder deren Raum

General-Anzeiger für den Westerwald.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Rinko in Dill.

60

Preis pro Nr. 20,
Jahr.

Böhr Samstag, den 22. Mai 1915.

39. Jahrgang

Deutsche Pfingsten 1915.

Wachsen geht jetzt durch die Weltweiten
einmal, da der Pfingsttag war erfüllt,
da jene Offenbarung hoher Zeiten
im gottgegebenen Jüngern ward enthüllt.

Geheilt sprachen sie mit Flammenzungen
sündeten des Meisters Lehre laut,
was sie predigten, ist nicht verklungen,
heute hören wir es tiefer laut.

Wachst an Hoffnung, an Geduld und Treue,
bis in den Tod zu halten stand;
der Baum und Strauch in Blüten prangt auf neu,
blüht alsdann auch unser Vaterland.

Blüten werden Früchte; hoff und harre,
denn nach all der Kämpfersaat,
wird man auch in dieser Zeit verscharre,
erst ein ewiger deutscher Pfingsttag naht!

Wach, als die von dem heiligen Geist Erneuten,
hoffen wir dem Herrn, der für uns steht;
so auch wie Sand am Meer die Feinde dräuen,
die haben dennoch nicht uns übermocht.

Mag Hoffmann.

Provinzielles und Vermischtes.

Böhr. Der Gefreite Wilhelm Rinko beim Land-
wehrbataillon in Oberlahnstein, erhielt für besondere Pflicht-
erfüllung bei der Bahnwache das Eisene Kreuz.

Die ernste Mahnung, Gartenbesitzer und Landwirte
viel, viel Bohnen und Erbsen zum Reifen, wir haben
im Winter sehr nötig. Die Einfuhr von 1913, die über
Millionen Mark betrug, ist längst aufgezehrt. Von der
Landwirtschaft 1914 ist nur wenig nach Deutschland gekommen.
Der Reichsgebrauch wegen des Krieges seine Hülsenfrüchte
ist und Russland liefert uns nichts. Rumänien bietet uns
Ernte von 1914 zum vierfachen Preise pro Pfund.
Hülsenfrüchte sind aber als Nahrungsmittel ungemein wert-
voll und der beste Ersatz für das teure Fleisch. Deshalb
hat uns der Krieg zur Selbsthilfe. Wenn es früher ge-
braucht werden, so gilt dieser Ruf ganz besonders für den
Besitzer der Hülsenfrüchte, denn diese stellen keine hohen An-
forderungen an den Boden und machen auch nur wenig Arbeit.
Man verlangt nur ein gut bearbeitetes Land. Auf Düngung
sollte man ganz verzichten, obwohl sie für Kalkdüngung —
vergifteten Kalkstaub, für die Rute 5 Pfg. — oder
für Kalk und Superphosphat sehr dankbar sind. Eben ist
Zeit zum Regen der Bohnen und Erbsen. Man gibt in
den acht Bohnen; mehr ist Verschwendung. Wenn es
Erlaubnis und Reifezeit fehlt, so pflanzt man Buschbohnen
oder Erbse. An Stelle der Stangen können auch die
Kübelbohnen, ganz gleich ob sie von Holzlaten oder von
Metzger hergestellt sind, zum Hinaufklettern benutzt werden.
Diese eignen sich hierzu die großen wilden Bohnen, auch
Kübelbohnen und Feuerbohnen genannt. Auf diese Weise
sich recht hohe Erträge erzielen. Die Erbsebohnen sind
heute in diesem Jahre etwas teurer, aber der hohe
Preis der Ernte wird die Ausgabe reichlich decken.
Halt frisch an Werk, haltet durch, es gilt dem Wohle
unser Vaterland!

Erneuerungen bei der Nassauischen Sparkasse. Der Landes-
rat hat die Sparkassenordnung der Nassauischen Spar-
kassen in zwei Punkten geändert. Bisher konnten Spar-
kassen nur bis zum Höchstbetrage von 10000 M. an-
nehmen. Nunmehr können auch Beträge darüber
angelegt werden. Auch die bisherige Bestimmung,
dass ein Sparbuch nur ein einziges auf seinen Namen lautendes
Sparbuch besitzen darf, ist geändert. Wenn ein be-
stimmter Grund vorliegt, wird auf Wunsch ein weiteres Buch
ausgegeben. Ein Bedürfnis dazu wird besonders dann vor-
liegen, wenn das eine Sparbuch hinterlegt ist, und der
Sparer für den laufenden Verkehr ein zweites Buch haben
möchte, oder wenn zu bestimmten Zwecken Gelder angesammelt
werden sollen und dergl. mehr. Bisher haben sich die Spar-
kassen in diesen Fällen damit geholfen, dass sie die weiteren Spar-
bücher auf den Namen von Familienmitgliedern aus-
gaben. Das hat aber häufig zu Unzulänglichkeiten
geführt. Künftig kann dies ver-
mieden werden.

Pakete für die Südmaree. Das stellvertretende General-
kommando des 18. Armeekorps gibt bekannt: Nach einer
ergangenen Bestimmung des Kriegsministeriums werden
am 13. Mai 1915 ab, zehn-Kilogramm-Pakete für die

Truppen der Südmaree zur Beförderung durch die Militär-
Paket-Depots zugelassen, Stückgutverkehr bleibt vorläufig
noch ausgeschlossen.

Vom Westerwald. (Gute Ernteausichten). Wie
man uns mitteilt, hat sich die Winterfaat vorzüglich ent-
wickelt. Mit dem Kleechnitt hat man sie und da begonnen.
Er liefert eine volle Ernte. Die Beerensträucher haben guten
Fruchtansatz. Von den Schädlingen in den Gärten ist wenig
zu merken.

Valendar, 18. Mai. Sechs Söhne im Felde hat
Herr Schreinermeister Väder von hier. Der letzte wurde
am Samstag eingestellt.

Valendar, 20. Mai. Am Sonntag nachmittag 2
Uhr wurde die Leiche eines Mannes in der Nähe des Wallen-
bader Bachs aus dem Rhein gelandet. Der Tote trug
Zivilkleider und Militärschuhe; er soll in Coblenz wohnhaft
sein. Die Leiche, bei der noch eine Zeitung vom 9. Mai
gefunden wurde, ist nach dem hiesigen Friedhof gebracht worden.

Vendorf, 19. Mai. Die Verwaltung der Concor-
diabahn (vorm. Gebr. Löffel), Vendorf am Rhein, schlägt
4 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 2 Mill.
100,000 M. vor. (Im Vorjahr wurden 6 Prozent auf
1 Mill. 178,000 M. Vorzugsaktien für ein ganzes Jahr
und ebenfalls 6 Prozent auf 992,000 M. neue Vorzugs-
aktien für ein halbes Jahr verteilt.) An Stammaktien sind
wenige 60,000 M. im Umlauf.

Coblenz, 17. Mai. Der Minister für öffentliche
Arbeiten hat die Königl. Eisenbahndirektion in Saarbrücken
mit Vorarbeiten für eine rechtsseitige Moselbahn mit Anschluss
an die Rheinfelden beauftragt. Die neue Bahn würde von
Vullay nach Coblenz führen.

Coblenz, 17. Mai. (Der falsche Leutnant). Das
Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Garterich vom
Landwehr-Rgt. 118 wegen unverlaubter Entfernung, An-
maßung einer Befehlsgewalt und Vandalismus zu 1 1/2
Jahren Gefängnis, Degradation und Verweisung in die
2. Klasse. Garterich hatte sich von seiner Truppe entfernt,
in vier einen Kraftwagen erschwindelt und dann als Ober-
leutnant in belgischen und französischen Dörfern Kriegsteuer
(3 Franken auf den Kopf) erhoben. In zwei Tagen gelang
es ihm, in den einzelnen Gemeinden 2723 Franken zu er-
heben. Am zweiten Tage wurde er von einem Posten in
Belgien angehalten. Es gelang ihm aber, wieder zu ent-
weichen und er kam bis nach Luxemburg, wo er den deutschen
Behörden in die Hände fiel. Bei seiner Festnahme wurde
das erbeutete Geld zum größten Teil bei ihm vorgefunden.
Die geschädigten Gemeinden erhielten, wie die Cobl. Ztg.
berichtet, das Geld zurück.

Coblenz-Löhle, 20. Mai. Ein gräßliches Unglück
ereignete sich gestern morgen auf dem hiesigen Güterbahnhof.
Der aus St. Sebastian gebürtige Rangierer Höfer kam, als
er zwei Wagen zusammenfoppeln wollte, zwischen die Brems-
vorrichtung und wurde totgequetscht. Der Verunglückte war
noch unverheiratet und elternlos.

Rüster, 18. Mai. Der Gefreite Adolf Siehl von
hier, Ersatzabteilung vom Feld-Art.-Rgt. 27, wurde dieser
Tage mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Schon
im März erhielt auch der Pionier Wilhelm Hain aus Luden-
bach, Pionier-Rgt. 25, das Eisene Kreuz.

Köln, 18. Mai. Ein „rätselhafter Vorgang“ spielte
sich am gestrigen Montag nachmittag in der Nähe des Rheines
am Holzmarkt ab. An ein Haus gelehnt stand ein älterer,
heruntergekommen aussehender Mann, der derart betrunken
war, daß er nicht wagte, sich von der Mauer loszulösen.
In einiger Entfernung standen zwei Gelegenheitsarbeiter und
sahen mit Spannung den vergeblichen Bemühungen des Be-
trunkenen zu, sich fortzubewegen. Kopfschüttelnd meinte der
eine: „Ich mög nur ens gähn wesse, wie da voll gewöhben
es; Schnaps darf hüt keine verzapp wähe un von Bier
wehd da nitt voll, donoh fäht da nit up!“ Auch der andere
wachte sich die Sache nicht zu erklären: „Wenn da köhl nitt
esu polizeiwidrig besoffe wär, dächt ich in ens froge; viel-
leicht hätt da en gohd Verbindung!“

Saarbrücken, 18. Mai. Wegen Kriegsverrats
wurde heute der Kriegsgefangene Graincourt aus Corbey
im Kreise Metz vom hiesigen Oberkriegsgericht zum Tode ver-
urteilt. Graincourt war im Jahre 1912 fahnenflüchtig ge-
worden und hatte sich nach Frankreich gewandt. Als der
Krieg ausbrach, trat er in das 67. französische Infanterie-
regiment als Soldat ein. Bei Les Esparges fiel er als
Bewundeter in deutsche Kriegsgefangenschaft. Der Fall
stand zunächst vor dem Kriegsgericht in Metz zur Verhandlung,
das den Angeklagten mit 15 Jahren Zuchthaus, Ausstoßung
aus dem Heere und zehn Jahren Ehrverlust bestraft hatte.
Hiergegen hatte Graincourt Berufung eingelegt, die heute
vor dem Oberkriegsgericht zur Beurteilung zum Tode führte.

Die deutsche Lusitania-Anwortnote an Amerika soll
angeblich nicht vor dem 25. Mai abgesandt werden.

Der „Zürcher Zeitung“ wird unter Vorbehalt von
sonst zuverlässiger privater Seite aus Mailand berichtet: In
Genoa sind 190 Infanterie-Regimenter in Kriegsstärke ver-
einigt worden, die, wie man vermutet, bei Kriegsausbruch
mittels Bahn und Schiff nach Frankreich auf den westlichen
Kriegsschauplatz befördert werden sollen.

Im englischen Unterhause sagte Premierminister
Asquith, die Regierung könnte die Möglichkeit eines noch
lange fortgesetzten Kampfes nicht außer Auge lassen und
Lord George erklärte, die Abgeordneten seien sehr hoffnungs-
freudig wenn sie glaubten, daß der Krieg in sechs Monaten beendet
sein werde.

Die italienische Kriegspolitik wirkt in Dänemark
und Schweden sehr verstimmend.

Die französischen Verluste zwischen Arras u. Lille.

Berlin, 22. Mai. Nach dem „Neuen Rotterdamschen
Courant“ werden die französischen Verluste bei den Kämpfen
zwischen Arras und Lille auf 100 000 Mann geschätzt.

Aus dem neuen österreichisch-ungarischen Kriegsbericht ist
zu entnehmen, daß die Gesamtsumme der russischen Ge-
fangenen um weitere 20 000 Mann gestiegen ist; sie beträgt
seit dem 2. Mai 194 000 Mann.

Die Beschickung von Dänkirchen.

Haag, 18. Mai. Ueber die Beschickung von Dän-
kirchen teilt ein holländisches Pressebureau mit: Die ersten
wirklich gerichteten Granaten fielen am Dienstag vormittag
zwischen 7 und 8 Uhr nieder. Von zehn abgeworfenen
Granaten schlugen 2 im Militärbahnhof ein und richteten
dort große Verwüstung an. Von 10 bis 11 Uhr 15 folgten
weitere 11 Granaten. Das zweite von diesen Geschossen
traf wiederum den Militärbahnhof, wo ein gerade aus
Calais eingelaufener Munitionszug stand. Der ganze Zug
wurde in die Luft gesprengt. Nur noch die Trümmer der
Wagen liegen umher. Um 12 Uhr 15 setzte der Granaten-
hagel wieder ein und dauerte diesmal bis 2 Uhr. In
diesem Zeitraum wurden zehn Granaten in die Stadt ge-
worfen. Vier davon schlugen in eine Kaserne ein, die nur
100 Meter vom Militärbahnhof entfernt ist. Dort sahen
eben die Soldaten beim Mittagessen. Viele von ihnen sollen
umgekommen sein. Zwei andere Granaten erreichten das
Militärhospital, das vollständig auseinandergerissen wurde.
Der Militärbahnhof ist vollständig vernichtet. Der Stadt-
bahnhof weist starke Beschädigungen auf.

Vor der Kriegserklärung.

WTB (Nicht amtlich.) Genf, 21. Mai. „Journal
de Genève“ meldet aus Rom: Nach der heutigen Sessio-
nierung findet ein Ministerrat statt, um die Entscheidung
über die Kriegserklärung zu treffen.



Ich lasse mich nicht überreden! Ich
will keinen anderen! Ich will nur den
echten Kathreiners Malzkaffee in ge-
schlossenen Paketen mit Kneipp-Bild.

Die amtlichen Berichte.

Großes Hauptquartier, 21. Mai.
(W.T.V. Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Ypern griffen farbige Franzosen nachts unsere Stellungen östlich des Kanals an. Der Kampf ist dort noch im Gange.

Ein am späten Abend begonnener Angriff der Engländer südlich von Neuve Chapelle in Gegend La Guque Rue brach in unserem Feuer zusammen. Nordöstlich Arras schossen wir bei Freancy ein feindliches Flugzeug herunter. Ein weiterer von den Franzosen gestern Nachmittag im Walde von Ailly angelegter Angriff scheiterte unter erheblichen Verlusten für den Feind, der einige Gefangene in unseren Händen ließ.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Gegend Szawle fanden nur kleinere Gefechte statt. An der Dubissa gelangte unser Angriff östlich Bobrujsk bis Betygola. Er brachte uns weitere 1500 Gefangene ein. Auch östlich Milieszeje und Zemigola wurden die Russen über den Fluß zurückgeworfen. Weiter südlich steht der Kampf.

Der Rest der südlich des Njemen geschlagenen russischen Kräfte setzte ihre Flucht in Richtung Komono fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Westlich Jaroslau wurden gestern Gefangene gemacht, die nicht mit Gewehren, sondern mit Eichenkeulen ausgerüstet waren.

Von der Armee des Generalobersten v. Mackensen und den übrigen im Verbände mit den österreichisch-ungarischen Heeren kämpfenden deutschen Truppen wurden seit dem 1. Mai 104 000 Gefangene gemacht, 72 Geschütze sowie 253 Maschinengewehre erbeutet. Die Zahlen sind in den bereits veröffentlichten Gesamtzahlen enthalten. Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wieder 7000 Russen gefangen.

Wien, 20. Mai. Amlich wird verlautbart: Westlich Jaroslau und bei Sienawa wurden starke russische Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Die verbündeten Truppen haben nach Ost und Südost Raum gewonnen. In den Kämpfen am oberen Dnestr weitere 5600 Gefangene. Die Russen wurden in einem Abschnitt nördlich Sambor aus ihrer Hauptverteidigungsstellung geworfen, eine Ortschaft zehn Kilometer südwestlich Kosica erlitten. An der Frontlinie ist die Situation unverändert. Nördlich Komono brachte ein kurzer Gegenstoß 1400 Gefangene ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Vor Italiens Entscheidung.

Die letzte Note der Zentralmächte.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Rom: Die Botschafter von Deutschland und Österreich-Ungarn haben dem Minister des Äußeren Sonnino eine Verbalnote überreicht. In diplomatischen Kreisen hält man den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und den Zentralmächten für bevorstehend.

Das italienische Grünbuch.

Das von der italienischen Regierung veröffentlichte Grünbuch soll etwa 100 Dokumente enthalten, u. a. auch die Note vom 4. Mai, in der Italien erklärt, daß es den Dreibundvertrag als gegenstandslos betrachte infolge des dem Geiste und Wortlaut des Vertrages entgegengesetzten Verhaltens Österreich-Ungarns.

Die Auffassung in Wien.

Alle Wiener Blätter beschäftigen sich ernst mit der bevorstehenden Entscheidung Italiens. Die „Reichspost“ schreibt: Es wird um das Ganze gehen. Die Welt wird sehen, was es heißt, einem Volke, das friedlich und langmütig war, das wie kein anderes Opfer für den Frieden getragen hat und noch bringen wollte, Freiheit und staatliches Leben nehmen zu wollen. Unser Herz schlägt nicht eitrig, da wir der Entscheidung Italiens unmittelbar entgegenstehen.

Die „Zeit“ schreibt: Wenn also Italien gegen uns den Streich führt, unvorbereitet trifft er uns nicht. — Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Wird der Krieg uns aufgezwungen, dann wird jung und alt, jeder Stand und jede Klasse der Gesellschaft, nur eines im Sinne haben: „Durch!“ — Das „Tagblatt“ schreibt: Was immer der Tag bringt, in unlöslicher Brüderlichkeit und Freundschaft bleiben Österreich und Deutschland zusammen und werden die Zerreißung des Bandes zu ertragen wissen, das in der italienischen Kammer als wichtigste Grundlage der Politik Italiens gepriesen wurde. — Das „Neue Wiener Journal“ glaubt nicht mehr an eine friedliche Lösung und schreibt: Nur Stunden trennen uns vom Kriegsausbruch, der tief bedauerlich ist im Interesse der Kultur. Die italienische Staatsmänner müssen die heutige Entscheidung von der Weltgeschichte verantworten, wenn sie in unbegründeter Verblendung die versöhnlich entgegengetretenen Hände Deutschlands und Österreichs zurückstoßen.

Die Fremdenverfolgungen in Italien.

Aus Genua erhält die „Neue Zürcher Zeitung“ folgendes für die gegenwärtige Stimmung charakteristische Stimmungsbild:

Es kann dem Ministerpräsidenten Antonio Salandra der Vorwurf nicht erspart werden, daß seine zum Schutze der Fremden erlassene Depesche an die Präfekten mit geistlicher Verbitung in Umlauf gesetzt worden ist. Die

seit Monaten in Italien ausgestreute Saat des giftigen Hasses gegen deutsche Wissenschaft und Gewerbe, Disziplin und Tapferkeit ist rasch in die Halme geschossen. Die Prediger gewalttätiger Verfolgung gegen die Fremden sind Guglielmo Ferrero, Ugo Uzzelli, Ettore Zanni, der Advokat Olivetti, bekannt durch seinen Verschönerungsversuch der Wasserkräfte des St. Moses, der Secolo, und der Revolutionär Benito Mussolino. Blind vor Wut stürzt sich der Böbel auf jeden Fremden. Längst gilt der Schweizer, der deutsch spricht, als deutscher Barbar, reiß zum Totschlagen. Alle Fremden werden mißhandelt, auch wenn sie so echt farblich aussehen wie der Leutnant Miobrag Popowitsch von Ragajew, so holländisch wie der belgische Major van den Bosch und sein noch biederer Begleiter Snoutbaert Limburg aus Java, so norwegisch wie der Maler Estradaen aus Stavanger, so griechisch wie der Sprachgelehrte Konstantin Zumbalakis aus Athen, so mexikanisch wie der Silberagent Legro Caranza aus Chihuahua, so brasilianisch wie der Farmer Alvares Nobrega aus Lagoas, so australisch wie der Großkaufmann James Way aus Adelaide und so echt hantebast wie der Maler-Radierer Parris Strauch aus Minnesota. Es gelten alle gleich. Geschlecht, Kindheit oder Greisenalter schützen nicht vor den rohesten Mißhandlungen. Als die Gattin des Industriellen Geiger das Cinema-Theater von Varese besuchte, stürzte der Böbel jene öffentliche Vergnügungstätte und holte die vornehme und wohlthätige Dame unter den rohesten Beschimpfungen heraus. — Fünfhundert Millionen Franken in Gold bringt der Fremdenstrom alljährlich dem Staatskassas Italiens. Heute sind die ältesten Mitarbeiter der Baedeker- und Gell-Kels-Reisebücher gezwungen, den Gebildeten aller Nationen zuzurufen: „Wer als Fremder Italien bereist, riskiert Leib und Leben!“

Amerika übernimmt den Schutz der Österreicher und Italiener.

Aus Washington meldet Reuters: Italien und Österreich erwachten die Vereinigten Staaten, ihre Interessen in Wien resp. Rom für den Fall des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern wahrzunehmen. Die Washingtoner Regierung sandte ihren Gesandten entsprechende Anweisungen.

Anzeichen für den Kriegsausbruch.

Ueber die Form, wie der Krieg gegen die Bundesgenossen von gestern eröffnet werden soll, haben die Italiener zur Stunde noch den Schleier des Geheimnisses gebreitet. Um den ungünstigen Eindruck einer regelrechten Kriegserklärung zu vermeiden, wird man vielleicht ein plötzliches Losgehen der Gewehre an irgend einem Punkt der Grenze für vorteilhafter halten und für diesen Fall schon eventuell die entsprechenden Befehle haben ergehen lassen. Von Anzeichen für den Kriegsausbruch registrieren wir, noch in Unkenntnis über den Verlauf der Tagung des italienischen Parlaments, die folgenden:

Nach einer Meldung der „Ztg. Rundschau“ aus Zürich erhielten die italienischen Konsulate der Schweiz Mittwochabend den allgemeinen Einberufungsbefehl für die heerespflichtigen Italiener zugesandt. — Wie das Genfer „Journal“ aus Chiasso meldet, sind am 17. Mai abends für sämtliche Brief- und Postsendungen aus Italien militärische Ueberwachungsstellen bei den italienischen Grenzübergangsstellen eingerichtet worden. Die italienische Post hat die Beförderung verschlossener Briefe von und nach dem Ausland am gleichen Tage eingestellt. — Ueber Lugano wird gemeldet: Seit dem 16. Mai verläßt kein Schiff der italienischen Handelsflotte mehr die italienischen Häfen. Die italienischen Reedereien haben den Fracht- und Personenverkehr aus italienischen Häfen auf Befehl der Regierung eingestellt. Genoa wurde erneut für die neutrale Handelschiffahrt gesperrt. — Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Lugano gemeldet: Der Vorschiffszug, der den Fürsten Witold und das Personal der Votschaft wie der bayerischen Gesandtschaft über die Grenze bringen soll, ist zusammengestellt. Er besteht aus vier Wagen erster Klasse, drei zweiter Klasse, einem Salonwagen, Speisewagen und zwei Gepäckwagen. Es scheint, daß auch die Gesandten beim Vatikan v. Mählberg und Baron Ritter mitfahren werden. — Ueber einen Empfang des Kriegstregisseurs d'Annunzio beim König Viktor Emanuel in der Villa Ada wird berichtet: Der König begrüßte den Dichter am Parktor und überhäufte ihn mit Worten der größten Herzlichkeit und Bewunderung. Dann ging der König mit dem Dichter fast eine Stunde lang im Park spazieren. Der Dichter will nicht sagen, was der König mit ihm sprach, er war aber von der Unterredung ganz hingerissen. — In Mailand sind in der Nacht zum Donnerstag 150 verdächtige Personen verhaftet worden.

Der Eindruck der Rede des Reichskanzlers in Italien.

Alle römischen Zeitungen drucken die Reden des deutschen Reichskanzlers und des Grafen Tisza ab, der „Popolo Romano“ mit Zustimmung, die übrigen Blätter zunächst ohne Besprechung. Der Mailänder „Secolo“ indessen bemerkt zu der Rede des Reichskanzlers, daß die österreichischen Bewilligungen zu spät kamen. Nicht auf Italien, sondern auf die Mittelmächte falle die Verantwortung, da diese durch die Entfesselung des Weltkrieges den Dreibundvertrag zerrissen und Italien seine Handlungsfreiheit wiedergegeben hätten. — Was sich aus diesem rein nach französischem und englischem Vorbilde unternommenen Rechtfertigungsversuche kundgibt, ist vor allem das schlechte Gewissen der Kriegsheber.

Italien und Rumänien.

Dem „Secolo“ wird aus Bukarest telegraphiert: In dortigen politischen Kreisen verlautete, Italien habe der rumänischen Regierung bemerken lassen, daß ihre Winkelzüge gefährlich seien. Italien erachte sich für frei von allen früheren Verpflichtungen Rumänien gegenüber, wenn dieses sich nicht im vereinbarten Augenblick in Mailand zeige.

Die Kammerführung in Rom.

In Anwesenheit von 480 Deputierten und bei besetzten Tribünen wurde Donnerstagmittag um 2 Uhr die Sitzung der italienischen Kammer eröffnet. Auf der Tribüne der Diplomaten bemerkte man die Votschafter der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, Russlands und Japans. Auf einer Tribüne erscheint Gabriele d'Annunzio, von lebhaften Zurufen im Saal und auf den Tribünen begrüßt. Nur die offiziellen Sozialisten beteiligten sich nicht an dieser Kundgebung. Alle hervorragenden Persönlichkeiten des Parlaments sind anwesend, außer Giolitti. Ministerpräsident Salandra gab folgende Erklärung ab:

„Seitdem Italien sich zur Staatseinheit erhob, hat es sich in der Welt der Nationen als ein Faktor der Mächte

gung, der Eintracht und des Friedens bewährt, kann stolz vor aller Welt verkünden, daß es diese mit einer Festigkeit erfüllt hat, die sich nicht einmal vor schmerzhaftesten Opfern beugte. In der letzten Periode mehr als 30 Jahren hielt es ein System von Völkern und Freundschaften aufrecht, die hauptsächlich zum Wohle hatten, auf diese Art das europäische Gleichgewicht mit ihm den Frieden besser zu sichern. Angesichts der Unnehmlichkeit dieses Flecks ertrug Italien sogar nicht die Mängel der Sicherheit seiner Grenzen und diesem Ziele nicht nur seine heiligsten nationalen Interessen unter, sondern es mußte auch mit unterdrücktem Schanden methodisch angewandten Versuchen zusehen, den italienischen Charakter zu unterdrücken, welchen Natur und Geschichte diesen edlen Völkern unaussprechlich aufgedrungen hatten.“

Die Fortsetzung der Rede Salandra's tag bis 9 Uhr abends in Berlin noch nicht vor.

Rom, 20. Mai. (W.T.V.) Salandra beauftragte die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung des Entwurfs, die sofort zusammentreten und noch heute Bericht erstatten soll. Sodann legte Sonnino das Grünbuch vor.

Die Minister verließen die Kammer, um ihre Erklärungen vor dem Senat zu wiederholen.

Der Vorschlag der Regierung, dem Gesetzentwurf die Dringlichkeit zuzuerkennen, wurde in geheimer Abstimmung mit 367 gegen 54 Stimmen angenommen.

Rom, 21. Mai. (W.T.V.) Die Kammer hat am großen Beifallskundgebung mit 407 gegen 74 Stimmen bei einer Stimmenthaltung den Gesetzentwurf angenommen, welcher der Regierung für den Fall des Krieges außerordentliche Befugnisse überträgt.

Der Krieg zur See.

Von Unterseebooten torpediert.

London wird gemeldet: Der englische Dampfer „Drumcrree“, der am 18. Mai aus Barry abgefahren war, ist torpediert worden. Die Besatzung ist gerettet. Der Dampfer hatte einen Raumgehalt von rund 4000 Tons und gehörte der Austral Shipping Company in Liverpool. Das Schiff war im Jahre 1905 erbaut worden.

Die türkische Admiralität gibt bekannt: Dampfer „Dumfries“ wurde am 19. Mai morgens torpediert. Die Besatzung ist gerettet. Das Schiff treibt 25 Meilen südwestlich von Hartland Point.

Hartland Point liegt am Südeingang des Britischen Kanals an der englischen Westküste.

Amerikanische Proteste an England.

Die Londoner „Times“ meldet aus Washington vom 18. Mai: Die Regierung erwägt, der „New Evening Post“ zufolge, eine neue Protestnote an England über die Behandlung des amerikanischen Handels. Die Note soll ebenso nachdrücklich sein, wie die Kontenbanden im Dezember. In amtlichen Kreisen wache die Erinnerung an England trotz aller Versicherungen seine alte Politik der Verschleppung fortsetze, sodaß vierzig amerikanische Schiffe darunter etwa 28 mit Baumwolle beladene, in englischen Häfen festgehalten seien. Baumwolle im Werte von 2 500 000 Pfund Sterling (50 Millionen Mark) lagere in englischen Häfen.

Ueber den Inhalt der Note meldet die „Morning Post“ Das Staatsdepartement hat die Note an England fertiggestellt; es fehlt nur noch die Bestätigung des Präsidenten. Die Note wird keine angenehme Lektüre sein. Sie wird den gewöhnlichen liebenswürdigen Phrasen gehalten und die üblichen freundschaftlichen Beziehungen erwähnen, aber der Ton wird keinen Zweifel an der gereizten Stimmung der Regierung lassen. Die Regierung erwägt die absichtliche Verschleppungspolitik bei der Behandlung beschlagnahmter Schiffe, außerdem schiebt England die Beweisführung darüber zu, daß eine Lösung für den Feind bestimmt ist, anstatt selbst den Beweis zu übernehmen. Die amerikanische Note spricht von Selbstbewußtsein und fordert Achtung vor den ihr stehenden Rechten. Es wäre eine Abweichung von der Neutralität, wenn sie nach der Note an Deutschland wegen der „Lusitania“ nicht ebenso kräftig gegen die englische Uebergriffe protestierte. Die Note wird von den Amerikanern mit großer Genugtuung gelesen werden, sie das unangenehme Gefühl entfernen wird, als ob die Regierung schamlos gegen Deutschland, aber milde gegen England austräte.

U-Boot-Wacht im Mittelmeer.

Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Saloniki gemeldet: Reisende erzählten, ein deutsches Unterseeboot habe einen griechischen Dampfer am Vorgebirge Kalamata anhalten, ihm die Weiterfahrt aber gleich wieder gestatten. Hier fürchtet man sich bereits, Reisen an Bord französischer oder englischer Schiffe anzutreten.

Die vergrößerte U-Boot-Gefahr.

Nach einer Meldung des Genfer „Journal“ von London wurden infolge Aufstehens deutscher Unterseeboote auch die Häfen der britischen Westküste für den Handelsverkehr ab 18. Mai gesperrt. Der neutrale Schiffsverkehr wurden besondere Einfahrtswege vorgeschrieben.

Ein österreichisches U-Boot vor Malta.

Aus Syrakus wird gemeldet, daß ein österreichisches Unterseeboot im Kanal von Malta, 30 Meilen von der Insel, gesichtet wurde.

Kabinettskrise in England.

Der Zwist in der englischen Regierung.

In England triffelt's im Kabinet Asquith ganz bedenklich und man ist daran, nach Ausscheidung einiger Minister andere Männer hinzuzuziehen, die nicht, wie es heißt, britischer Brauch ist, der Mehrheitspartei Liberalen, angehören, sondern sich zu anderer politischer Auffassung bekennen. Man will also ein sogenanntes „Alliionsministerium“ bilden. Die „Pall Mall Gazette“ gibt darüber in einem Leitartikel folgendes bekannt: Churchill berichtet auf die Zeitung der Admiralität, daß

...an Rabinett. Halbane, Lord Beauchamp, Lord Lucas
...der Kolonialsekretär Harcourt sowie der Minister für
...Hilfs, treten zurück. Dagegen werden die Uni-
...Rafford, Bonar Law, Chamberlain, J. C.
...der bekannte Augenzeuge im englischen Haupt-
...und Lord Derby in das Ministerium ausgenom-
...werden. Auch Keuter meldet, daß umlaufenden Ge-
...rücken zufolge Lord Fisher als erster Seelord zurücktreten
...und das Vassour als Nachfolger Churchills genannt werde.
...Es verlautet indessen auch von einer anderen Zu-
...sammensetzung des neuen Kabinetts: Der „Nieuwe Rot-
...terdamsche Courant“ meldet aus London, man nehme an,
...das Arthur Henderson, der Führer der Arbeiterpar-
...te, Sir Edward Carson, der Führer der irischen
...Orangisten, und John Redmond, der Führer der
...irischen Nationalisten, in das Ministerium ein-
...treten würden. Die Ernennung des letzteren hänge aber
...davon ab, ob seine Partei von dem Grundgesetz abgehen
...wolle, daß kein irischer Nationalist Mitglied einer briti-
...schen Regierung sein dürfe. Die heutige „Times“ führt
...aus, daß jedes Koalitionsministerium, worin die Oppo-
...sition durch eine ihrer Bedeutung entsprechende Anzahl
...wichtiger Ministerposten vertreten werde, für die Unionisten
...unannehmbar sein dürfe. Wie die Verantwortlichkeit, so
...auch die Macht zwischen den Liberalen und den Uni-
...onisten geteilt werden. Bonar Law werde wahrscheinlich
...Schachtmann anstelle von Lloyd George; dieser werde die
...Leitung des neu zu schaffenden Ministeriums für die An-
...fertigung von Kriegsmaterial übernehmen.
...Wie sich nun auch das neue englische Kabinett zu-
...sammensetzen möge, das eine ist sicher, daß unter völligem
...Bruch mit den seitgeurteilten politischen Ueberlieferungen,
...auf denen das ganze staatliche Leben Englands ruht, nam-
...hafte Mitglieder der Oppositionsparteien ein Minister-
...kabinetts erhalten werde, mögen sie nun der Partei der
...Unionisten, der Arbeiterpartei oder gar, was noch nie da-
...vor gewesen ist, der irischen Nationalpartei angehören. Und
...der Grund für diese Veränderung, zu der sich das bisherige
...Ministerium im Einvernehmen mit der liberalen Partei,
...der es entstammt, entschlossen hat? Die Antwort gibt das
...„Premierminister“ Asquith nachfolgende Blatt
...„The Chronicle“:
...„Die Beilegung Asquiths“ im Unterhaus eine De-
...batte über die Munitionsforderung zuzulassen, bestätigte die
...Differenzen zwischen dem britischen Gene-
...ralstabschef French und dem Kriegsamt (dessen Leiter
...Miles ist). Dazu kam eine scharfe Kritik in der Admi-
...nistrativ. Die Differenzen zwischen Fisher und Churchill
...dem ersten Seelord und dem Marineminister) entstanden
...wegen der Dartmoutherfrage. Das Kabinett be-
...schloß den Angriff aus politischen Gründen, weil Ruß-
...land es dringend wünschte, und um eine Mit-
...wirkung Griechenlands zu Lande zu erreichen. Churchill
...vertrat die dem Kabinett die abweichende Ansicht der
...Seelords. Dazu kamen Gegensätze des Temperaments
...zwischen Churchill und Fisher. Fisher beschloß, am Frei-
...tag zurückzutreten, und diese Gelegenheit benutzten gewisse
...Unionistenführer, die mit der Idee eines Koalitionskabi-
...netts liebäugelten. Asquith stand vor der Wahl einer
...neuen Ministerkrisis mit heftigen Debatten im Parlament
...und entsprechender Schwächung der moralischen Autorität
...der Regierung einerseits, und völliger Rekonstruktion des
...Ministeriums andererseits, so daß alle Parteien darin ver-
...stehen wären. Asquith wählte den zweiten Kurs.“
...Im Unterhause hat der Ministerpräsident Asquith be-
...reits angekündigt, daß Vorgesprächen im Gange seien, die
...eine Umbildung der Regierung auf erweiterter persönlicher
...und politischer Grundlage bezwecken. Um Mißverständnisse
...vorzubeugen, erklärte er, daß die möglichen Änderungen
...weder den Posten des Ministerpräsidenten, noch den des
...Ministers des Auswärtigen betreffen, die mit den bisher-
...gen Inhabern besetzt bleiben; ferner, daß keine An-
...derung in der Politik der Regierung beabsichtigt sei, so-
...weit der Krieg in Betracht komme, der mit aller
...Energie und allen Mitteln, die zur Verfügung stehen, fort-
...gesetzt werden soll. Driftens betonte Asquith, daß die
...Umbildung des Kabinetts nur für die Dauer des
...Krieges geschehe und kein Aufgeben von Parteibedenken
...bedeute.

Zur Sicherung der nächsten Ernte.

Der Ertrag unserer Landwirtschaft hängt in sehr
...großem Umfange vom Erntewetter ab. Wenn das Ge-
...treide nach dem Schnitt mehrfach stark regnet, kann sich
...die Zeit der Gewinnung des ersten Brotkorns um mehrere
...Wochen hinausschieben. Das ist aber in diesem Jahre,
...wo wir sehr bald auf die neue Ernte zur Deckung unseres
...Bedarfs angewiesen sind, nicht gleichgültig. Mehr aber
...kommt in Betracht, daß bei lange anhaltendem Regen-
...wetter das Getreide auf den Feldern auszuwachen be-
...ginnt, daß ferner durch wiederholte Regengüsse viel
...Korn ausgeschlagen werden und verloren gehen. Gegen
...diese Möglichkeiten müssen wir uns wappnen, und das
...kann nur so geschehen, daß ausreichende Trockenanlagen
...bereitgestellt werden. In Gegenden, wo das Erntewetter
...meist schlecht ist, so im ganzen Norden Englands, sind ein-
...fache, aber gut wirkende Trockenanlagen für das Getreide
...auf dem Feld häufig in Gebrauch. Ueberall auf dem
...Land, wo Trockenapparate für Kartoffeln, Rübenblätter
...und dergl. bestehen, können diese natürlich auch zur Ge-
...treidetrocknung verwendet werden.
...Sehr bedeutungsvoll zur Ergänzung der bestehenden
...Anlagen dürfte aber der baldige Ausbau eines Verfahrens
...sein, welches dem Ingenieur Böbel in Leipzig patentiert
...ist. Das Verfahren arbeitet mit Dampf niedriger Span-
...nung, speziell mit dem Dampf, wie er den Kondensations-
...einrichtungen der Niederdruck-Dampfmaschinen und Tur-
...binen zufließt. Dieser Dampf von noch etwa 60 Grad
...Celsius Temperatur gibt seine Wärme an Luft ab, welche
...in händigem lebhaftem Strom mit Hilfe von Ventilatoren
...durch den Trockenraum geblasen wird. Auf diese Weise
...ist eine viel schonendere Trocknung möglich als mit Hilfe
...von direkten Feuergasen oder hochgespanntem Dampf.
...Besonders für das Verarbeiten des Getreides ist es von
...Bedeutung, daß bei dieser Art des Trocknens die Eiwei-
...ßkörper desselben nicht koagulieren und die Stärke nicht
...verändert wird. Die Bedeutung derartiger Trockenein-
...richtungen geht aber noch weit über die Sicherung der Ge-
...treidernte hinaus. Ganz enorme Verluste erleidet das
...Getreide, wenn es bei wechselndem Wetter lange zum Trocknen
...auf dem Felde liegt; besonders das schon stärker angetrock-
...nete ist sehr leicht auslaugbar. Außerdem fallen, je länger
...das Trocknen dauert und je öfter es durch Veregen unter-
...brochen wird, große Mengen gerade der wertvollsten Pflanz-
...teile von den Stengeln ab. Glatte Versuche haben ergeben,
...daß der Nährwert des Getreides durch Veregen um 30 bis

50 Prozent und darüber vermindert wird. Diese Schäd-
...igungen können vollkommen vermieden werden, wenn man
...in der Lage ist, das Getreide innerhalb 1 bis 2 Tagen bei
...Sonnenschein und Wind von der Hauptmenge seines
...Wassergehaltes befreit zu haben in Trockeneinrichtungen fertig
...zu machen. Rechnet man für 1 Doppelzentner mittelfeinen
...Weizen nur den Preis von 8 Mark, so handelt es sich
...bei rechtzeitig eintreffendem künstlichen Trocknen um Ret-
...tung von Nährwerten im Preise von 3—4 Mark für jeden
...Doppelzentner Getreide. Dabei sind nur noch etwa 10 Prozent
...Wasser abzubringen, wofür das Dreifache, also 30 Kilo-
...gramm Dampf auf einen Doppelzentner, erforderlich sind.
...Wenn Abdampf benutzt wird, kostet diese Dampfmenge
...nach den vorliegenden Berechnungen nur 2—3 Pfg. Das
...Küpfische dieser Summe ist für Arbeitslohn, Amortisation
...der Apparate usw. zu rechnen, im ganzen also 18—20 Pfg.
...auf 100 Kilogramm Getreide, eine sehr geringe Ausgabe im
...Verhältnis zur Menge gereinigter Nährwerte. Besonders
...bedeutungsvoll wird die Trockeneinrichtung für den an-
...sich so nährstoffreichen zweiten Schnitt der Weizen, das
...Grummet, weil zur Zeit seiner Ernte meist die Witte-
...rungsverhältnisse recht ungünstig sind.
...An jede Ueberlandzentrale, an jede Zuckerfabrik,
...Dampfmühle usw. lassen sich diese Trockenanlagen an-
...schließen, so daß nirgends weite Transporte für die Be-
...nützung nötig wären.
...Selbstverständlich kommen auch alle anderen durch-
...Trocknung konservierbaren menschlichen und tierischen
...Nährstoffe für das Verfahren in Betracht. Von menschi-
...chen Nahrungsmitteln in erster Linie die Kartoffeln, in
...weiterer Linie die verschiedenen grünen Gemüse. Von
...Nahrungsmitteln Rübenblätter, Kartoffelschälen und die Pro-
...dukte der landwirtschaftlich-technischen Industrie, also
...Rübenschnitzel, Kartoffelschälen, Brauereirückstände usw.
...Auf diese Weise wird es möglich sein, die Trocknungs-
...anstalten fast während des ganzen Jahres zu beschäftigen
...und mit ihrer Hilfe außerordentlich große Nährwerte vor
...dem Verderben zu bewahren. Es ist wohl nicht zu san-
...guinisch gerechnet, wenn man annimmt, daß fast unser
...ganzer Import an Nahrungsmitteln unnötig würde, wenn
...durch systematische Trocknung aller in Betracht kommen-
...der Materialien der volle Nährwert der Ernte für den späteren
...Konsum erhalten würde. — Selbstverständlich soll die
...Trocknung andere bewährte Konservierungsmethoden
...nicht verdrängen, so die in letzter Zeit im Berliner Insti-
...tut für Gärungs- und Konservierungstechnik eingeführte
...vorher gedämpften Kartoffeln in zementierten Gruben mit
...Hilfe von Reinfutturen des Milchsäurebakteriums. Für
...Rübenblätter und Grünfütterung aller Art, bei der die Ein-
...frierung Minderung des Nährwertes um 20 bis 50 Pro-
...zent bedingt, bedeutet aber die Trocknung einen gewalti-
...gen Fortschritt.
...Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Junh., Berlin.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Deutsche Denkschrift über den belgischen Volkskrieg.
...: Die Kaiserliche Regierung hat ein Weisbuch über
...die völkerrechtswidrige Führung des belgischen Volks-
...krieges herausgegeben, das den Regierungen der neutralen
...Mächte mitgeteilt wird. Das Weisbuch enthält eine Den-
...kschrift, worin gegen das völkerrechtswidrige Verhalten der
...belgischen Bevölkerung und der belgischen Regierung
...scharfer Protest erhoben wird. Der Denkschrift ist ein um-
...fangreiches Material beigelegt, darunter vier Sonder-
...berichte der im Kriegsministerium gebildeten Militärunter-
...suchungsstelle über die Kämpfe in Aerschot, Antenne, Li-
...niet und Löwen.
...Die englischen Verluste.
...: London, 20. Mai. Die neueste englische Verlust-
...liste weist 107 gefallene Offiziere auf. „Morning Post“
...schreibt: Wir dürfen keine Zahlen nennen, aber die Ver-
...luste im Kriege müssen sehr erheblich höher sein als die
...Ergänzung durch die Rekrutierung. Niemand hat je er-
...klärt, wie Kitcheners neue Armeen zustandekommen sollen,
...und wenn keine Ergänzungen kommen, schrumpfen
...die Regimenter zu Skeletten zusammen.

Politische Rundschau.

Der sächsische Landtag.
...: Die Einberufung eines außerordentlichen Landtags
...in Sachsen ist in einer Besprechung mit Mitgliedern beider
...Kammern des Sächsischen Landtags von der Regierung
...zugelassen worden. Dieser außerordentliche Landtag soll
...über die Verlängerung der Mandate der Abgeordneten um
...zwei Jahre beschließen. Außerdem werden ihm Vorlagen
...zur Sicherung der nächsten Ernte und zur Verhütung von
...Lebensmittelverderben vorgelegt werden.
...Preussisches Abgeordnetenhaus.
...: Die Tagesordnung für die 109. Plenarsitzung des
...Hauses der Abgeordneten, die am Dienstag, den 1. Juni,
...nachmittags 2 Uhr, beginnen wird, enthält drei Punkte.
...Zuerst erfolgt die Beratung des Antrages Brütt-Kend-
...burg und Genossen betr. die Sicherstellung der Ernährung
...des Heeres, der Flotte und des Volkes. Nach den Verein-
...barungen unter den Fraktionsvertretern wird dieser An-
...trag ohne Erörterung der verstärkten Budgetkommission
...überwiesen werden. Sodann folgt die zweite Beratung
...des Entwurfs eines Wohnungsgesetzes. Nach den Verein-
...barungen unter den Fraktionsvertretern wird dieser
...Gesetzentwurf ohne Erörterung zur nochmaligen Beratung
...in die Kommission zurückgewiesen werden. Hierauf be-
...ginnt die wiederholte Beratung des vom Herrenhause in
...abgeänderter Fassung zurückgelassenen Gesetzentwurfs, be-
...treffend die Abänderung des Gesetzes über die Fürsorge-
...erziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900.

Parlamentarisches.

Abg. Prof. Dr. Krüger †. Der konservative Land-
...tagsabgeordnete für den Wahlkreis Elbing-Marienburg,
...Prof. Dr. Karl Krüger, ist in Marienburg im Alter von
...66 Jahren gestorben.
...Im Wahlkreis Frankfurt a. O.—Debus fand am
...Donnerstag die Erziehung für den verstorbenen Land-
...tagsabgeordneten Kommerzienrat Bles statt. Gewählt
...wurde ohne Gegenkandidat und ohne jede Agitation der
...von den vereinigten Liberalen aufgestellte Kandidat, Kan-
...datskammersekretär, Stadtverordneter Oskar Meyer-
...Charlottenburg.

Europäisches Ausland.
...Holland.
...: Zum außerordentlichen Gesandten der Niederlande
...beim Vatikan soll Baron van Rispden tot Sebenae er-
...nannt werden.
...Portugal.
...: Ueber neue Straßenkämpfe in Lissabon wird aus
...Madrid gemeldet: Die portugiesischen Kriegsschiffe haben
...erneut Lissabon beschossen. Etwa hundert Personen wur-
...den getötet, darunter mehrere Spanier. Der Kampf in den
...Straßen dauerte den ganzen gestrigen Tag an. Die Lage
...soll entgegen anderen Meldungen sehr ernst sein. — Nach
...einem Telegramm, das die portugiesische Gesandtschaft
...in Berlin erhalten hat, soll dagegen in ganz Portugal
...Ruhe herrschen.

Der Vatikan im Kriegsfalle.

Wird der Papst Rom verlassen?
...: Angesichts der italienischen Kriegsgefahr beschäftigt
...sich die „V. Z.“ am Mittwoch mit der Frage, wie sich das
...Verhältnis Italiens zum päpstlichen Stuhl gestalten wird,
...wenn es in einen allgemeinen europäischen Krieg verwickelt
...wird? Das Blatt äußert sich dazu folgendermaßen:
...„Das italienische Garantiegesez vom 13. März 1841
...besagt: Die Person des Papstes ist als die eines Souve-
...rāns unverletzlich. Es wird ihm eine jährliche Rente von
...3 225 000 Lire ausgesetzt, der extraterritoriale Besitz des
...Vatikans, Laterans und der Villa Castelli Garboles zu-
...gesagt; auch werden ihm ausdrücklich noch die souveränen
...Rechte betreffs völlig freien Verkehrs mit den bei ihm
...beglaubigten Botschaftern und Gesandten sowie gänzlich
...ungehörte Post- und Telegraphenverbindungen garantiert.
...Nun haben die Päpste, da sie den italienischen Besitz
...Roms für eine Usurpation erklären, nie dieses Gesez an-
...erkannt. Das schließt aber nicht aus, daß es trotzdem in
...Kraft steht, vor allen Dingen, weil alle Mächte, die
...katholische Untertanen haben, auf seiner strikten Zune-
...hahme (mit Ausnahme der Nientenabnahme) bestehen und
...auch bestehen müssen. Es ist absolut nicht angingig, daß
...Handlungen von Seiten Italiens den freien Verkehr oder
...die souveräne Stellung des Oberhauptes der internatio-
...nalen katholischen Kirche anstößig machen. Bismarck
...hat dies ausdrücklich, als Rom von den Italienern besetzt
...worden war, sowohl in diplomatischen Noten wie nach dem
...Versailler Friedensschluß im Reichstag betont, und seine
...Meinung ist auch heute die allgemein anerkannte.
...Nun soll ja König Viktor Emanuel dem Papst haben
...erklären lassen, so lange das Haus Savoyen in Rom re-
...gieren, werde er ungehindert dort bleiben können. Das schließt
...aber nur eine Garantie für seine Person und
...nicht für seine Rechte ein, und ist doch nur eine kon-
...ditionale Garantie, an die sich die Interventionisten und
...die hinter ihnen stehenden französisch-italienischen Groß-
...mächte für den Ernstfall nicht halten würden.
...Vor allen Dingen aber haben die Mächte dieser Rich-
...tung schon laut erklärt, wenn Krieg ausbricht, müssen der
...österreichische Botschafter sowie der preussische und
...bayerische Gesandte am Vatikan Rom verlassen, und auch
...der unüberwachte Post- und Telegraphenverkehr des päpsti-
...schen Stuhles habe sofort aufzuhören. Damit würde
...der Papst von einem Souverän, von dem Haupt einer
...Weltkirche, zu einem italienischen Landesbischof, der von
...dem „Wohltun“ der Herren Kathen und Mannun-
...zio abhängt, herabgedrückt, also in eine Stellung gebracht
...werden, die ganz undenkbar ist.“
...Aus diesen Gründen glaubt die „V. Z.“, daß trotz des
...bereits erfolgten Dementis der Papst für die Dauer des
...Krieges nach Spanien auswandern werde. Zum Beiseite
...dafür wird angeführt, daß einer der höchsten Würdenträger
...der katholischen Kirche sowie ein Mitglied eines katholi-
...schen regierenden Fürstenhauses die gleiche Ansicht ge-
...äußert hätten. — So übel die Lage des Heiligen Stuhles
...beim Eintritt Italiens in den Krieg werden kann, so
...glauben wir doch nicht, daß der Papst aus diesem Grunde
...seinen historischen Sitz verlassen wird. Wie schon öfter im
...Laufe der Geschichte, wird er sicher in Rom ausharren,
...komme, was kommen mag.

Aus Stadt und Land.

Betriebsstörung durch einen Selbstmordversuch.
...Aus einem eigenartigen Grunde waren die Bewohner
...eines Teiles des Kreises Westfalenberg und der Kreise
...Landesberg und Soltau auf längere Zeit ohne elektrischen
...Strom und damit zum Teil ohne Licht. Die Ueberland-
...zentrale Neumark, die für diese Gegenden den elektrischen
...Strom liefert, besitzt in Leisow bei Frankfurt a. O. eine
...große Transformatorstation. Der dort tätige Hilfs-
...monteur J. war Dienstagabend mit einem Arbeitskol-
...legen in einen Streit geraten, was ihn so in Aufregung
...versetzte, daß er sich das Leben nehmen wollte. Er er-
...stichtete einen Mast, um durch Verhängen der Leitung den
...Tod zu finden. Das Vorhaben des Monteurs wurde je-
...doch von seinem Widersacher bemerkt und, ehe J. die Spitze
...des Mastes erreicht hatte, war es ihm gelungen, den Strom
...auszuschalten. Obwohl nun der Lebensmüde sein Vor-
...haben nicht mehr ausführen konnte, war er nicht zu be-
...wegen, seinen lustigen Sitz zu verlassen. Es blieb schlie-
...lich nichts anderes übrig, als die Feuerwehrt aus Frank-
...furt a. O. herbeizurufen, die den Monteur mit Gewalt her-
...unterholen mußte. Durch die Ausschaltung des Stromes
...war für die Dauer fast einer Stunde ein großer Teil des
...Speisungsgebietes stromlos.
...Abgelehnte amerikanische Liebesgaben. Der Stadt-
...rat von Hohenstein-Ernstthal (Sachsen) hat einem Privat-
...telegramm aus Dresden zufolge die Annahme von
...Liebesgaben, die aus Amerika für die Hinterbliebenen Ver-
...wundeter angeboten wurden, im Hinblick auf die Haltung
...der Vereinigten Staaten gegenüber dem Deutschen Reich
...abgelehnt. Auch eine Anzahl anderer Gemeinden im
...Königreich Sachsen hat amerikanische Liebesgaben aus
...dem gleichen Grunde abgelehnt.

Volkswirtschaftliches.

25. Mai, 20. Mai. Zum heutigen Viehmarkt waren
...aufgetrieben: 1012 Kälber, — Fresser, — Schafe, 1180
...Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm: Kälber:
...a) 95—110 resp. — Mark, b) 80—85 resp. —, c) 72—78
...resp. —, d) 58—67 resp. —. Schweine: a) 105—112 resp.
...— Mark, b) 114—120 resp. —, c) — resp. —, d) — resp.
...— 100 resp. 66—104, f) 95—110 resp. —. Geschäfts-
...gang: Kälber und Schweine ruhig und geräumt.

Fahrplan, gültig ab 1. Mai 1915.

Höhr-Grenzhausen—Ransbach—Siershahn—Montabaur—Limburg—Wiesbaden—Frankfurt.									
Höhr-Grenzhausen	ab	5:47	6:50	7:55	9:04	12:42	3:19	5:46	6:48
Grenzau	an	5:55	6:58	7:43	10:04	12:50	3:27	5:54	6:56
"	ab	—	7:01	—	10:14	12:54	3:35	6:04	—
Ransbach	ab	—	7:11	—	10:24	1:05	3:46	6:27	—
Siershahn	an	—	7:19	—	10:34	1:13	3:54	6:35	—
Wirges	ab	—	7:29	—	10:40	1:24	4:07	6:54	—
Dernbach	ab	—	7:33	—	11:04	1:28	4:11	6:59	—
Montabaur	an	—	7:41	—	11:12	1:36	4:18	7:07	—
Limburg	"	—	8:40	—	12:06	—	5:13	8:16	10:07
Wiesbaden	"	—	—	—	2:05	—	6:53	—	—
Frankfurt a. M.	"	—	—	—	2:51	—	6:55	—	—

Frankfurt—Wiesbaden—Limburg—Montabaur—Siershahn—Ransbach—Höhr-Grenzhausen.									
Frankfurt a. M.	ab	—	—	—	7:00	—	11:33	—	4:27
Wiesbaden	ab	—	—	—	7:05	—	12:20	—	4:44
Limburg	ab	4:25	—	5:58	9:59	—	2:24	—	5:19
Montabaur	ab	5:21	—	6:57	10:54	1:46	3:23	—	6:14
Dernbach	"	5:29	—	7:06	10:42	1:55	3:32	—	6:22
Wirges	"	5:34	—	7:11	10:47	1:59	3:37	—	6:28
Siershahn	"	5:43	—	7:20	10:57	2:09	4:03	—	6:43
Ransbach	"	5:51	—	7:28	11:06	2:18	4:11	—	6:52
Grenzau	"	6:03	7:08	7:32	11:23	2:31	4:30	6:18	7:06
Höhr-Grenzhausen	an	6:16	7:18	8:02	11:34	2:41	4:45	6:28	7:18

Grenzau—Höhr-Grenzhausen—Hillscheid.									
Grenzau	ab	6:05	7:08	7:52	11:23	2:31	4:30	6:18	7:06
Höhr-Grenzhausen	ab	6:16	7:18	8:02	11:34	2:41	4:45	6:28	7:18
Hillscheid	an	6:29	—	—	11:47	—	4:58	—	7:31

Hillscheid—Höhr-Grenzhausen—Grenzau.									
Hillscheid	ab	5:36	6:39	—	—	—	—	5:35	—
Höhr-Grenzhausen	ab	5:47	6:50	7:55	9:04	12:42	3:19	5:46	6:48
Grenzau	an	5:55	6:58	7:43	10:04	—	12:50	3:27	5:54

Siershahn—Selters—Dierdorf—Altenkirchen.									
Siershahn	ab	5:52	—	11:02	—	3:59	—	8:51	—
Selters	"	6:03	—	11:13	—	4:13	—	9:02	—
Marienrathdorf	"	6:09	—	11:20	—	4:21	—	9:09	—
Dierdorf	"	6:19	—	11:30	—	4:31	—	9:19	—
Altenkirchen	an	7:12	—	12:20	—	5:26	—	10:13	—

Altenkirchen—Dierdorf—Selters—Siershahn.									
Altenkirchen	ab	4:22	—	9:24	—	2:35	—	7:14	—
Dierdorf	"	5:12	—	10:15	—	3:26	—	8:12	—
Marienrathdorf	"	5:22	—	10:26	—	3:37	—	8:23	—
Selters	"	5:29	—	10:34	—	3:45	—	8:32	—
Siershahn	an	5:39	—	10:45	—	3:56	—	8:42	—

Höhr-Grenzhausen—Grenzau—Sayn—Engers—Neuwied—Köln.									
Höhr-Grenzhausen	ab	5:47	7:55	9:04	12:42	3:19	5:46	6:48	8:10
Grenzau	an	5:55	7:43	10:04	12:50	3:27	5:54	6:56	8:18
"	ab	6:01	7:48	11:17	2:28	4:21	7:04	—	9:15
Sayn	"	6:16	8:04	11:33	2:44	4:37	7:20	—	9:31
Engers	an	6:22	8:10	11:39	2:50	4:43	7:26	—	9:37
Neuwied	"	6:30	8:55	1:27	—	5:08	8:09	10:40	—
Köln	"	8:38	11:04	3:35	—	7:47	9:30	12:13	—

Köln—Neuwied—Engers—Sayn—Grenzau—Höhr-Grenzhausen.									
Köln	ab	—	—	5:14	—	12:30	2:15	5:00	6:15
Neuwied	"	4:38	—	8:11	—	2:57	5:09	7:06	7:51
Engers	"	4:55	6:34	9:00	12:31	3:12	5:54	8:05	—
Sayn	"	5:01	6:41	9:07	12:38	3:19	5:59	8:11	—
Grenzau	an	5:16	6:57	10:13	12:53	3:34	6:14	8:26	—
Höhr-Grenzhausen	"	5:16	7:18	11:34	2:41	4:45	6:18	8:47	—

Kleinbahn Selters—Hachenburg und zurück.									
Selters	ab	6:07	11:18	4:30	9:10	Hachenburg	ab	—	8:50
Niederhatten	"	6:14	11:25	4:37	9:17	Oberhatten	"	—	9:01
Hersbach	an	6:20	11:31	4:43	9:23	Niederhatten	"	—	9:10
"	ab	6:21	—	4:50	—	Wahlrod	"	—	9:17
Münstersbach	"	6:33	—	5:04	—	Höchstbach	"	—	9:24
Höchstbach	"	6:47	—	5:20	—	Münstersbach	"	—	9:40
Wahlrod	"	6:53	—	5:28	—	Hersbach	an	—	9:54
Niederhatten	"	6:58	—	5:35	—	"	ab	5:02	9:55
Oberhatten	"	7:03	—	5:40	—	Niederhatten	"	5:00	10:02
Hachenburg	an	7:14	—	5:51	—	Selters	ab	5:15	10:08

Bekanntmachung.

Die Gemeindefeuerversicherung des Steuerjahres 1915, enthaltend die Veranlagung zur Einkommensteuer derjenigen Personen, die ein Jahres-Einkommen von nicht mehr als 900 M. haben, liegt vom 19. d. Mts. bis einschl. den 3. Juni d. Jrs. zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramt (Vormittags) offen. Einsprüche gegen die Veranlagung müssen innerhalb 4 Wochen nach beendigter Offenlage bei dem Gemeindevorstande schriftlich erhoben werden.

Höhr, den 18. Mai 1915.

Dr. Arnold, Bürgermeister.

Montabaur, den 9. Mai 1915.

Es ist mir aufgefallen, daß die verkehrspolizeilichen Bestimmungen auf den öffentlichen Straßen nicht hinreichend beachtet werden. Anstatt die rechte Straßenseite zu halten, bewegen sich die Fußwerke vielfach grundsätzlich auf der Mitte der Straße. Die Bestimmungen über das Ausweichen gegen entgegenkommende oder überholte Fußwerke werden in vielen Fällen nicht beachtet. Besonders häufig habe ich beobachtet, daß Ochsen- und Kuhfußwerke ohne Leine gefahren werden, obwohl der Fahrer, was in diesem Falle unzulässig ist, auf dem Wagen sitzt.

Ich habe die Gendarmen angewiesen, jeden Fall der Uebertretung verkehrspolizeilicher Bestimmungen unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Die Ortspolizeibehörden ersuche ich in jedem Falle, der zur Anzeige gelangt, eine Mindeststrafe von 3 Mark, in jedem Wiederholungsfalle, sofern seit der letzten Bestrafung

3 Monate noch nicht abgelaufen sind, aber 9 Mark Strafe zu verhängen.

Der Landratsamtsverwalter

Bertuch

Regierungs-Rat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Wird veröffentlicht.

Höhr, den 14. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Dr. Arnold.

Wir bewahren ein kostbares Gut, wenn wir alle Erinnerungen an diese große Zeit, insbesondere Kriegstagebücher und Briefe unserer im Felde stehenden Angehörigen, bei Zeiten sicher stellen und verwalten, daß die Briefe u. s. w. achtsam beiseite gelegt und vernichtet werden. Wie sehr vermögen gerade solche Kundgebungen von Kampfgemeinschaften für die Nachwelt das lebendige Verständnis der Zeit, in der wir jetzt leben, zu vermitteln! Sie werden den kommenden Geschlechtern als leuchtendes Beispiel der Pflichterfüllung dienen. Man stelle mir nach dem Feldzuge, wenn die Friedenssonne wieder über den heimatischen Gefilden lächelt, diese Sammlungen zur Verfügung, um auszuwählen, was der Vergessenheit entrissen zu werden verdient.

Höhr, den 14. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Arnold.

Der beiden Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. am Donnerstags, den 27. d. Mts.

Geschäftsstelle des Bezirksblatt.

Es ist Zeit

für die Zukunft der schulentlassenen Jugend zu sorgen.

Eltern

werden darauf aufmerksam gemacht, dass kein anderer Beruf wie der kaufmännische, ihren

Kindern

und zwar nicht nur den Söhnen, sondern insbesondere auch den Töchtern, schneller

sichere Existenz

bietet, da solche bei guter Vorbildung schon nach einer Ausbildungszeit von einigen Monaten gut bezahlte Büro- oder Kontorstellen bekleiden können.

Sorgfältige, gewissenhafte Ausbildung erfolgt in der

Priv. Handelsschule

von Bernd Bohne, Neuwied, Bahnhofstr. 71, Fernspr. 432. Gegr. 1905. Prospekt frei Tages- und Abendkurse. Beginn jederzeit.

Nächste Geldlotterie.

Coburger Geldlose à

3 M. Hauptgewinn 10000

M. baar Geld. Ziehung

8., 9., 10., 11. u. 12. Juni,

sowie Gothaer Lose à

1 M., 11 Stk. 10 Mark,

Ziehung 8. und 9. Juni.

Porto 10, jede Liste 20 Pfg.

versendet

Jos. Boncelet Ww.

Haupt- u. Glücksholliche

Coblenz,

nur Jesuitengasse 4

Ein Grundstück

an der Schützenstraße circa 50

Auten groß zu vermieten entf.

zu verkaufen.

Näheres bei Gebr. Gerz.

Verkaufsstelle

unserer

Cognac Rum

u. Arrac

im Preise von M. 1,80 bis 5.—

und höher per Flasche

besteht sich

Apothek Grenzhausen

Carl Kallmann & Co., Import

haus

Weingroßhandlung Mainz.

KUNSTLAGER

Stiche, Radierungen, Gravuren,

schwarz u. farb. Mod. Rahmenen

Plastische Reproduktionen i. Kunst.

Ausführung.

W. GROOS, COBLENZ,

Kgl. Hof-Buch-Kunsthandlung

Rheinstraße 9.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Gerz

Seesoldat im Marine-Inf.-Regt. Nr. 2,

am 8. Mai den Heldentod für's Vaterland ge-

storben ist, im Alter von 20 Jahren.

Um ein Gebet für die Seele des teuren

Verstorbenen bitten

Die tieftrauernden Angehörigen.

Höhr, den 22. Mai 1915.

Das erste Seelenamt findet statt: Mitt-

woch, 26. Mai, morgens 7 Uhr.

Um zu räumen

verkaufe bis Pfingsten

spottbillig

Gelegenheitsposten

Herren-Anzüge

aus nur soliden Stoffen

12 15 18 21 Mark

Mehrere hundert

Herren-Anzüge

aus feinen Stoffen

Kosthaarverarbeitung

25 28 32 36 Mark

Mehrere hundert

Burschen- und Jünglings-

Anzüge

6 50 9 12 15 Mark

Gelegenheitsposten

Jünglings-Anzüge

Alter 14—21 Jahre, nur prima Sachen

12 14 18 20 Mark

Knaben-Anzüge

reizende Neuheiten

250 450 575 750 Mark

Herren-u. Burschen-Hosen

elegante Streifen, guter Sitz

125 250 375 5 6 8 Mark

Lüster-, Leinen-, Loden-Joppen

Lüster-, Leinen-, Loden-Anzüge

Knaben-Wasch-Anzüge

in großer Auswahl

riesig billig, da kein Laden.

Verkauf nur Firmungstr. 7

im 1. Stoc.

Etage-Geschäft

Nilles

Coblenz

Firmungstraße 7, 1. Etage

Kein Laden.

Einige Chamotteformen

werden bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.

Altkien-Gesellschaft für Glasindustrie

vorm. Friedr. Siemens

Abteilung Chamottefabrik, Wirges.